



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

1Mo 12,1-17,27

Versprochen ist versprochen

Schalom ihr Lieben,

heute möchten wir, ehe wir beginnen, kurz auf euer Feedback eingehen, für das wir uns natürlich von Herzen bedanken – sowohl bei den Eltern als natürlich auch bei den Kindern. Es waren sehr viele gute Punkte enthalten, die uns bei den noch kommenden Folgen sicherlich helfen werden. Denn – wie ihr euch sicherlich vorstellen könnt – ist es eine schier uNlösbare Aufgabe, Inhalte für Sieben- und gleichzeitig auch für Siebzehnjährige zu machen. Daher wird es immer wieder vorkommen, dass das eine für Siebzehnjährige zu kindlich wirkt und das andere für Siebenjährige zu komplex ist.

Aber auch andere Punkte wurden anhand eures Feedbacks klar. Daher möchten wir noch einmal einige wichtige Aussagen aus der Einleitung zu dieser Serie wiederholen und mit ein paar Worten zum besseren Verständnis ergänzen:

- Die Folgen sind zwar für Kinder und Jugendliche geschrieben worden, aber sie sind **ausdrücklich (!) an die Eltern adressiert**; denn sie sind nicht dafür gedacht, dass man die Kinder vor den Fernseher setzt oder ihnen ein Handy in die Hand drückt und sagt: “Schau dir das mal an.”, sondern sie sind dafür gedacht, dass **die Eltern** Impulse für sich und ihre Kinder mitnehmen oder die Folgen mit den Kindern zusammen ansehen. Ob nun dabei aus einer Folge nur eine Passage oder vielleicht nur eine einzige Karte genommen und ausführlich besprochen wird oder man sich alles ansieht (und dabei nach Belieben und Notwendigkeit Pausen macht!), ist jeder Familie selbst überlassen (zum einfacheren Finden einzelner Passagen haben wir die Artikel in Seiten unterteilt und die Youtube-Videos mit Zeitstempel versehen (hierzu einfach unten beim roten Zeitstreifen die Unterteilungen beachten); ferner findet ihr bei beiden Versionen (also Artikel und Video) am Ende alle Karten der entsprechenden Folge aufgelistet; oder ihr nutzt einfach die App, da ihr dort die Karten nicht nur nach Portionen, sondern auch nach den verschiedenen Rubriken sortiert durchstöbern könnt).

- Ziel bei all dem ist immer, dass man die verschiedenen Inhalte **auf das eigene Kind abgestimmt (!)** weitergibt und das daraus Gelernte dann auch im Alltag ganz **praktisch anwendet**.
- Dass es dabei Themen geben wird, die für manche Kinder zu schwierig zu fassen sein werden, aber für Jugendliche kein Problem darstellen, ist klar. Daher ist es die **Aufgabe der Eltern**, die jeweiligen Themen **auf ihre Kinder abgestimmt weiterzugeben**. Wie gesagt: Wir möchten lediglich Impulse mitgeben, die dann den jeweiligen Familien dabei helfen und sie dazu motivieren sollen, sich selbst mit ihren Kindern und den entsprechenden Themen **gemeinsam** auseinanderzusetzen.
- Das heißt die Serie soll **euch Eltern dabei helfen** und euch dazu animieren und motivieren, die Torah euren Kindern einprägsam einzuschärfen und so das **göttliche Gebot aus 5Mo 6,4-7 zu erfüllen**.
- Dabei sollten wir keinerlei Scheu vor herausfordernden Stellen, längeren Passagen oder allgemein davor haben, dass wir **unsere Kinder durch sein heiliges Gesetz irgendwie überfordern**.

Ein kurzes Zeugnis von uns dazu: Anfangs wollten wir die Folgen grob fünf, maximal zehn Minuten lang machen. Warum? Damit wir die Kinder ja nicht überfordern. Dann mussten wir aber feststellen, was für ein unsinniger und gefährlicher Sauerteig da in uns schlummerte. Denn: Wir trauen unseren Kindern zu, dass sie den halben Tag in der Schule sitzen, diese und jene Lehren beigebracht bekommen und dann zuhause noch dafür lernen, aber wenn es um unseren Gott geht, wollen wir sie ja nicht überfordern und bei fünf Minuten bleiben, maximal zehn und keine Sekunde länger, weil: es könnte sie ja überfordern oder zu viel für sie sein. Dieser Unsinn – falls bei euch vorhanden – muss sofort aufhören, denn wie gesagt: Die Torah ist ein Geschenk unseres himmlischen Vaters an uns und genau so sollten wir damit umgehen: in Freude davon lernen, es in Freude leben und es in Freude unseren Kindern lehren.



Und die Weitergabe dieses kostbaren und heiligen
Geschenktes an die eigenen Kinder ist eine wichtige
Aufgabe, eine große Verantwortung und ein göttliches
Gebot, dem wir von Herzen nachkommen müssen.



Die Finsternis in dieser Welt benötigt leuchtende Kinder und Jugendliche, die ein Zeugnis für unseren Gott, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs sind. Wir können unsere Kinder dieser Welt nicht zum Fraß vorwerfen und dann hoffen und beten, dass sie unser gnädiger Gott dann irgendwann zu sich ziehen wird. Nein, wir sollen sie von Kind auf in seinem heiligen Gesetz unterrichten.”

Das “Wir” in dieser letzten Aussage bedeutet nicht, dass wir hier bei WSG eure Kinder unterrichten sollen, sondern **ihr** sollt das tun. Das ist das göttliche Gebot aus **5Mo 6,4-7**. Das ist **eure** heilige Aufgabe als Eltern. Wir helfen euch gerne dabei, indem wir euch – so gut es uns möglich ist – Impulse mitgeben. Am Ende gilt aber natürlich, dass **ihr** die Aufgabe von Gott übergeben bekommen habt, eure Kinder (die auch seine Kinder sind) gemäß seinem Wort zu erziehen. Und dieses Erziehen benötigt Zeit, Kraft und Hingabe.

Wir hoffen, dass ihr unsere Worte nicht falsch versteht. Wir wollen lediglich die **Dringlichkeit und Wichtigkeit** aufzeigen, mit der dieses **göttliche Gebot** verbunden ist. Denn in der Tat beruft unser Gott Lehrer für sein Volk, aber die Eltern beruft er stets, die Lehrer ihrer Kinder zu sein. Und das mit “Tag 1” des allerersten Kindes.

So viel vorab. Solltet ihr weitere Fragen und Anmerkungen haben, zögert bitte nicht. Denn helft ihr uns, helft ihr euch am Ende selbst.

Nun zur aktuellen Portion mit Abraham.

Wie wir in der letzten Portion gehört haben, ist die Menschheit nach der Sintflut und dem Turmbau zu Babel mittlerweile über die ganze Erde zerstreut. Unter all diesen zerstreuten Menschen sucht sich Gott erneut – wie zuvor mit Noah auch – einen einzelnen Mann aus, **mit dem er seinen Rettungs- und Wiederherstellungsplan für die Menschheit** weiterführen kann. Dieser Mann ist Abraham. Er ist sozusagen der Startschuss dafür, was ihr in den ersten beiden Folgen gelernt habt: nämlich, dass das Ziel der Schöpfung das ist, dass am Ende unser **himmlischer Vater wieder mitten unter seinen Kindern** sein kann. Wie? Das werden wir noch sehen.

Hier können wir schon einmal vorab sagen, dass das alles mit Abraham beginnt und wir von ihm sehr, sehr viel lernen können. Denn er ist – wie es die Bibel sagt – der Vater unseres Glaubens und unser Urgroßvater, der vor ungefähr 4.000 Jahren gelebt hat. Mit ihm begann unsere Familiengeschichte.

Aber ehe wir zu viel verraten, erst einmal der erste Vers dieser Portion:

1. Mose 12,1 Und der ALLMÄCHTIGE sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!

(Für Gott sein Leben hinter sich lassen)

Die Erzählung Abrahams – der damals noch Abram hieß – beginnt also mit einer Entscheidung: nämlich, ob er darauf hört, was Gott von ihm verlangt hat oder nicht. Diese **Art der Entscheidung**, also ob man Gott gehorcht oder nicht, mussten auch andere vor ihm schon treffen. Denn Gott prüfte direkt zu Beginn Adam und Eva durch die beiden Bäume. Dann prüfte er Noah mit dem Bau der Arche. Und hier prüft er Abraham mit dem Verlassen seiner Heimat.



Auf diesen spannenden Punkt, dass Gott uns prüft, werden wir im nächsten Teil noch näher eingehen.

Hier machen wir erst einmal damit weiter, dass Gott zu Abraham sagte, dass er das Land, in dem er lebte, verlassen und in ein völlig fremdes Land ziehen soll. So ähnlich haben wir es auch schon in der letzten Portion mit Noah gehabt. Er bekam den Auftrag, ein Schiff zu bauen. Noah glaubte Gott und baute dieses Schiff. Er vertraute auf seinen Schöpfer, ohne wirklich alle Antworten und alle Zeitpunkte zu kennen.

Und hier machte es Abraham genauso. Er tat einfach das, was Gott ihm sagte und verließ sein Land. Dann unterwegs erschien ihm der ALLMÄCHTIGE und sprach zu ihm: ...

1. Mose 12,7 Da erschien der ALLMÄCHTIGE dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben! ...

Diesem Versprechen Gottes, ihm ein Land – nämlich das Land Kanaan – zu schenken, glaubte Abraham voll und ganz, sodass er mit seiner Familie losmarschierte.

(Abrahams eigener Weg)

Aber, obwohl sein Glaube sehr stark war, hatte er – wie jeder andere Mensch auch – Fehler gemacht. Ein Beispiel dazu: Als es in Kanaan zu einer großen Hungersnot kam, entschied sich Abraham, den Ort, den Gott für ihn erwählt hatte, zu verlassen.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Er entschied selbst, was das richtige für sein Leben war und verließ das verheißene Land, **ohne nach Gottes Willen zu fragen**. Sehr wahrscheinlich hatte er sich das Ganze anders vorgestellt. Warum sollte er auch mit einer Hungersnot rechnen, wenn der allmächtige Gott ihm ein riesiges Land versprochen hatte. Nun merkte er aber, dass das alles nicht so lief, wie er sich

das gedacht hatte. Dadurch war auf einmal Abrahams großer Glaube sehr klein geworden, so klein, dass er nicht mehr auf Gottes Wort vertraute.

Diesem ersten Fehler Abrahams – also **Zweifel** an Gottes Wort und Versprechen zu haben – folgte leider auch der nächste Fehltritt. Denn weil er das von Gott versprochene Land verließ, tappte er in die nächste Sünde, die nicht passiert wäre, wenn er daheim geblieben wäre. Aber das tat er nicht und reiste nach Ägypten aus. Dort versuchte er, den Pharao mit einer Lüge auszutricksen, indem er folgenden Plan schmiedete: Er sprach zu seiner Frau:

1. Mose 12,13 Gib dich doch als meine Schwester aus, damit die Ägypter mich gut behandeln und am Leben lassen.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Abraham hatte also Angst um sein Leben und log daher. Er hätte aber nicht lügen, sondern “nur” verstehen müssen: “Gott hat mir ein Land versprochen und so lange ich gehorsam bin und mich voll und ganz auf ihn verlasse, wird mir nichts passieren, bis sich dieses Versprechen erfüllt. Denn Gott weiß ja alles im Voraus.”

Aber vielleicht hatte er sich auch gedacht: “Ich war schon dadurch ungehorsam, dass ich das von Gott versprochene Land verlassen habe. Und ehe mir jetzt noch was Schlimmeres passiert, lüge ich lieber, sodass sie mich nicht töten.”

Was es am Ende auch war, was sich Abraham gedacht hatte, du siehst, dass **ein Schritt des Ungehorsams oft zum nächsten führt**. Und zum nächsten und so weiter. Hätte er aber direkt seinen ersten Fehler eingesehen und ihn zugegeben, dann wäre alles andere danach erst gar nicht passiert.

Möglicherweise fällt dir dazu auch ein Beispiel aus dem Alltag ein. Es könnte so aussehen, dass ein Kind von seinen Eltern gesagt bekommen hat, dass es zu einer bestimmten Uhrzeit zu Hause sein muss.



© pathdoc. stock.adobe.com

Das Kind hört es, aber bleibt dennoch bewusst länger weg. Um jetzt keinen Ärger zu bekommen, lügt es und behauptet, dass der Bus nicht gekommen sei und er oder sie deshalb warten musste. Die Eltern glauben dem Kind und stellen vor dem ins Bettgehen noch die Frage, ob die Hausaufgaben schon gemacht wurden. Weil das Kind aber schon viel zu spät nach Hause gekommen ist und jetzt keine Zeit mehr für seine Hausaufgaben hat, lügt es weiter und sagt, dass das schon längst erledigt wurde.

Du siehst anhand dieses kleinen Beispiels, wie schnell es passieren kann, dass ein Schritt des Ungehorsams zu einem weiteren Fehltritt, und dieser wieder zum nächsten Fehltritt usw. führen kann.

All das wäre aber erst gar nicht passiert, wenn man gehorsam gewesen wäre. Und so war es auch bei Abraham. Er hätte einfach nur den Worten Gottes vertrauen sollen, der ihm sagte und versprochen hatte: “Ich gebe dir dieses Land.”, aber Abraham vertraute Gott nicht voll und ganz.

Daher möchten wir dir zu diesem beispielhaften Fehler Abrahams, aus dem wir alle lernen können, eine “[Lehre fürs Herz](#)”-Karte mitgeben:



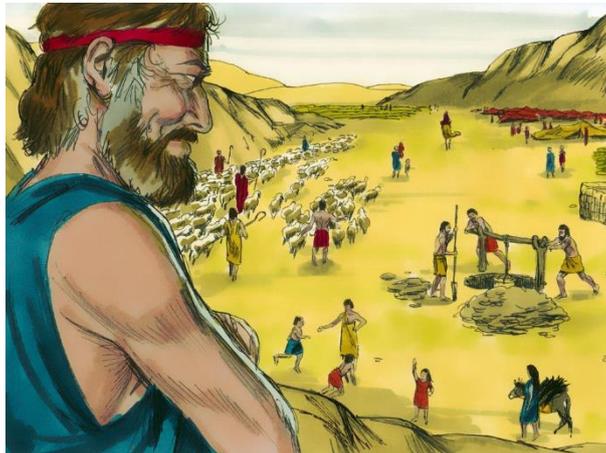
Glaube von Herzen an die Versprechen und Worte Gottes. An jedes einzelne. Zweifle nicht und handle im vollsten Vertrauen darauf, dass das, was Gott gesagt hat, auch eintreffen wird. Immer.



Tust du – wie auch wir – das nicht, dann kann es sein, dass wir uns wie Abraham immer mehr in Fehler verstricken. Wir fangen dann vielleicht auch wie er an, ungehorsam zu sein, dann in diesem Ungehorsam zu lügen, sodass wir dann in eine noch schlimmere Situation kommen usw. So etwas sollen wir nicht tun, sondern wir sollen von Anfang an an unseren himmlischen Vater glauben und ihm voll und ganz vertrauen!

Lebe demütig!

Lasst uns nun schauen, wie es mit der Geschichte Abrahams weitergeht: Nach einer gewissen Zeit kam es auf seiner Reise zu einem Streit zwischen seinen Hirten und den Hirten seines Neffen Lot. Beide waren mittlerweile sehr reich und hatten viele, viele Schafe.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Die Hirten, also die Arbeiter der Beiden, wollten sich die guten und saftigen Wiesen nicht gerecht untereinander aufteilen. Abraham aber, der **sehr demütig und zurück-haltend** war, wollte auf keinen Fall Streit mit seinem Neffen haben. Daher sagte er zu ihm:

1. Mose 13,8-9 »Es soll kein Streit zwischen unseren Hirten geben! Wir sind doch Verwandte und sollten uns nicht streiten! ... Entscheide einfach du, wo du dich niederlassen möchtest! Wenn du das Land auf der linken Seite wählst, gehe ich nach rechts. Wenn du lieber nach rechts ziehst, gehe ich nach links.«

Lot entschied sich und wählte natürlich das bessere Land. Dennoch war Abraham nicht sauer auf ihn.



YoMinistry / FreeBibleimages.org – [CC BY NC ND](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)

Sie beide blieben in Freundschaft miteinander. **Ganz ohne Streitereien.**

Vielleicht kennst du Situationen wie diese auch von dir; dass du dich z.B. wegen eines neuen Spielzeugs, dem besseren Sitzplatz im Auto oder dergleichen streitest. Sollte das wieder passieren, geben wir dir einen Tipp: Mache es wie Abraham und zeige Demut. Gib nach und überlasse dem anderen, was du selber gerne willst. Die Bibel sagt dazu: Achte deinen Nächsten höher als dich selbst, indem du deine eigenen Wünsche hinten anstellst. **Diese Art der Demut mag Gott sehr.**

Im Philipper-Brief 2,3 steht dazu geschrieben:

Philipper 2,3 Tue nichts aus Selbstsucht oder Eitelkeit, sondern in Demut achte den anderen höher als dich selbst.

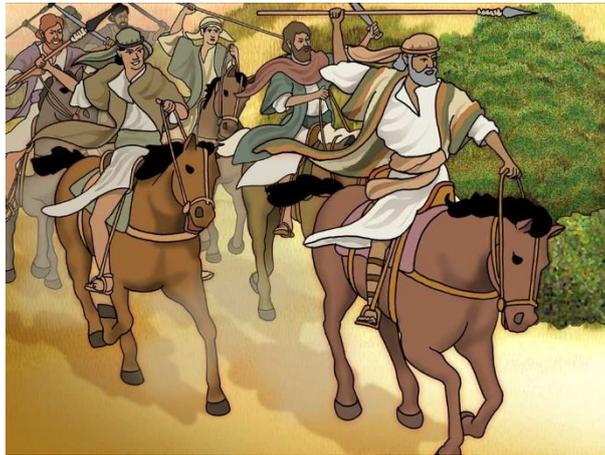
Da Demut so wichtig ist, merke dir bitte: Für unseren Gott ist es sehr wirklich sehr, sehr wichtig, dass wir uns nicht für etwas Besseres halten oder "auf cool machen", sondern demütig sind und den Anderen höher achten als uns selbst. Da uns das allen schwerfällt, hilft uns Gott dabei, dass sich unser Herz in diesem Punkt ändert. Natürlich nur, wenn wir uns dafür anstrengen und ihn dabei um Hilfe bitten. ([Lehre für's Herz-Karte](#)) 

Letzte Woche hattet ihr zu diesem Thema eine Warnkarte kennengelernt. Da ging es darum, dass uns Gott vor Stolz und Überheblichkeit warnt. Die Bibel nennt das Hochmut. Was übrigens genau das Gegenteil von Demut ist. In kurz könnte man auch sagen: Gott hasst Hochmut, aber liebt Demut. Auch zu diesem Punkt möchten wir dir abschließend noch einen Vers mitgeben:

1. Petrus 5,5 ... Gott stellt sich den Hochmütigen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade!

Stehe für deinen Nächsten ein

Wie ging es in der Geschichte weiter? Im weiteren Verlauf der Portion können wir lesen, dass Lot aus dem Land, das er sich ausgesucht hatte, gefangen weggeführt wurde. Als Abraham davon hörte, zögerte er nicht. Er sammelte alle seine Männer und Verbündeten...



YoMinistry / FreeBibleimages.org – [CC BY NC ND](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)

... und verfolgte die Armee der anderen Könige, die Lot bei sich hatten. Als er die Armee eingeholt hatte, griff er sie in der Nacht an und befreite seinen Neffen.

Warum ist dieser Teil der Geschichte in der heutigen Folge wichtig? Er ist wichtig, weil Abraham uns vorbildlich zeigt, **wie man für andere einsteht**, auch wenn es, wie bei Abraham und Lot, zu einer Trennung gekommen war. Das heißt, obwohl Lot sich das bessere Land ausgesucht hatte, war Abraham nicht zickig und beleidigt und sagte zu ihm: “Selber schuld. Hättest du halt nicht das gute Land genommen, dann wäre das alles nicht passiert.”, aber das sagte er nicht. Nein, im Gegenteil: Er zögerte keine Sekunde und sammelte alle seine Männer und eilte seinem Neffen zur Hilfe.

Das ist absolut vorbildlich für uns alle.

Daher lautet die nun schon dritte “[Lehre fürs Herz](#)”-Karte von heute:

Trage anderen nichts nach, sondern stehe jederzeit für deine Freunde und Familie ein. Natürlich auch für deine Glaubensfamilie, d.h. für deine Brüder und Schwestern in Christus.

Bevor wir gleich mit dem letzten Block dieser Portion weitermachen, gibt es für die Rätselfreunde und Ratefüchse unter euch eine kleine Merkaufgabe. Zuerst aber ein Vers dazu:

1. Mose 15,13-14 Da sagte Gott zu ihm: Ich vertraue dir jetzt etwas an, das in der Zukunft geschehen wird: Deine Nachkommen werden in einem fremden Land unterdrückt werden. Sie werden dort als Sklaven arbeiten – vierhundert Jahre lang. Aber ich werde das Volk bestrafen, dass sie dazu gezwungen hat. Mit großen Reichtümern werden sie von dort wegziehen.

Merkt euch diese Prophezeiung, denn genau darüber werden wir in ein paar Monaten sprechen und euch danach fragen. Mal sehen, ob ihr dann die Rätselfrage lösen könnt, indem ihr euch an diese Prophezeiung erinnert. Das wars auch schon dazu.

Bund

Nun der erwähnte letzte Block zum Thema “Bund”, den wir mit dem ersten Vers des wichtigen 17. Kapitels beginnen wollen:

1. Mose 17,1 Als Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der ALLMÄCHTIGE und sagte zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott. Geh deinen Weg mit mir und lebe so, wie es in meinen Augen recht ist.

Wir wissen sehr wohl bei dem, was gleich kommt, dass wir **euch damit herausfordern** und mehr von euch erwarten, als nur zuzuhören. Aber es ist **enorm wichtig**, euch die gleich folgenden Punkte aus Gottes Wort zu erklären, auch wenn es vielleicht etwas länger wird. Denn eines ist klar, wenn uns etwas wirklich interessiert, wie z.B. zu verstehen, wie ein neues Handy funktioniert, dann verbringen wir Stunden damit und lesen und probieren vieles aus, bis wir es irgendwann draufhaben. Daher die Frage: Sollten wir dann nicht auch im Umgang mit Gottes Wort **mindestens** denselben Eifer zeigen? Denkt ihr nicht, dass das Gott erfreuen würde?



© deagreez. stock.adobe.com

Hier an dieser Stelle kannst du deinen **Eifer für Gottes Wort auch direkt testen**, denn wir wollen dich herausfordern. Bist du denn jemand, der gerne Herausforderungen annimmt? Hast du Lust etwas zu lernen, was selbst Erwachsene oft nicht genau wissen? Dann pass' jetzt ganz genau auf, denn das, was du gleich liest, ist mit das Wichtigste, was man in der Heiligen Schrift verstehen muss. Es ist wie das ABC in der Schule. Kannst du es nicht, dann kannst du auch nicht richtig lesen. Genauso ist es auch mit diesem Punkt: Man muss ihn verstehen, damit man auch das Wort Gottes von Anfang bis Ende richtig versteht.

Noch einmal in anderen Worten, weil es so **mega wichtig** ist: Die Heilige Schrift ist von Anfang bis Ende ein Buch, das über die unvergänglichen Bünde Gottes mit uns Menschen erzählt.



Man könnte auch sagen, dass **Gott ein Gott der Bünde** ist. Verstehen wir diese Bünde nicht, verstehen wir die Bibel nicht. Und so auch Gott nicht.

Wir hoffen, dass ihr durch diese Worte erkennen könnt, **wie wichtig dieses Thema ist**.

Daher ein kleiner Tipp: Wenn ihr den Inhalt nicht sofort versteht, dann drückt auf Pause und sprecht einfach mit euren Eltern darüber und macht dann anschließend wieder weiter. Gut wäre es auch, wenn ihr die “eigene Notizen”-Karte für dieses wichtige Thema nutzt.

Also dann lasst uns mal anfangen. Damit euch das “übervolle” 17. Kapitel nicht allzu sehr durcheinander bringt, haben wir die wichtigsten acht Punkte für euch herausgeschrieben:

1. Gott will mit Abraham einen **Bund** schließen (Vers 2).
2. Abram wird von Gott in “[Abraham](#)”, was so viel wie “Vater vieler Völker” bedeutet, **umbenannt** (Vers 5); d.h. sein neuer Name hat eine ganz besondere Bedeutung.
3. Der von Gott geschlossene Bund gilt für Abraham und seine Familie, sprich für alle seine Nachkommen nach ihm. Warum? Weil dieser Bund ein **ewig gültiger Bund** ist (Vers 7).
4. Dieser Bund enthält unveränderbare Versprechen Gottes, die besagen, dass Abraham viele, viele **Nachkommen bekommen und das Land**, das ihm Gott schon zuvor versprochen hatte, erhalten wird (Vers 8).
5. Dieser Bund wird mit einer Bedingung verknüpft, nämlich dem **Zeichen des Bundes: der Beschneidung** (Verse 9-14; wir werden gleich noch auf diese Erweiterung und Erneuerung des bereits bestehenden Bundes mit Abraham eingehen, zuvor aber noch die letzten drei Punkte dieser Zusammenfassung).
6. Sarai wird in [Sarah](#), was so viel wie “Fürstin” bedeutet, umbenannt. Gott verspricht ihr einen **speziellen Nachkommen** und dazu noch spätere Nachfahren, die Könige von Völkern werden sollen (Verse 15-16).

7. Abraham bittet Gott, dass sein Sohn Ismael den Segen des Bundes erhalten soll. Gott verneint das, aber verspricht Ismael dennoch großen Segen, aber eben nicht den Bund. Denn dieser mit Abraham geschlossene ewige Bund soll auf seinen **Sohn Isaak** übergehen, der im nächsten Jahr geboren werden wird (Vers 18-21).
8. Abraham lässt sich mit 99 Jahren, Ismael mit 13 Jahren und alle anderen Männer in seinem Haus wegen des Zeichen des Bundes **beschneiden** (Vers 23-27).

Das sind die wichtigsten Punkte des letzten Kapitels dieser Portion. Aber der **allerwichtigste Punkt unter diesen ist das richtige Verständnis des Bundes**, der hier zwischen Gott und Abraham geschlossen wird. Die Karte hierzu kennst du ja bereits aus der letzten Portion. Diese wollen wir jetzt durch eine zweite Karte zum Thema "Bund" ergänzen, indem wir Folgendes dazu festhalten:

Allgemein gibt es viele Arten der Bünde, aber die zwei wichtigsten sind:

1. Versprechen von Gott an die Menschen **ohne** Bedingungen.
2. Versprechen von Gott an die Menschen **mit** Bedingungen.

Diese zwei sind die wichtigsten Formen eines Bundes zwischen Gott und den Menschen. Dann gibt es aber noch eine weitere Besonderheit. Denn diese beiden Arten können sich miteinander verbinden. Diese Art der Verbindung hast du bereits in der heutigen Portion sehen dürfen. Wie und wo? Das wollen wir dir erklären ...

Die beiden Arten der Bünde in einem Bund vereint

Im 12. Kapitel gab Gott Abraham das Versprechen, dass er ihm ein Land schenken und dass er ihn zu einem großen Volk machen wird. Das lesen wir in den ersten Versen dieser Portion (siehe **1.Mose 12,1-3**).

Dann im 15. Kapitel sehen wir, wie Gott sein Versprechen noch einmal klarer für Abraham macht, indem er Folgendes tut:

1. Mose 15,18 An jenem Tag schloss der ALLMÄCHTIGE mit Abram einen Bund und gab ihm die Zusage: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land, von der Grenze Ägyptens bis an den Euphrat.

Mit diesem göttlichen Versprechen wurde die erste Stufe des Bundes gemacht, d.h. Gott gab Abraham eine Zusage **ohne** Bedingungen.

Dann im 17. Kapitel sehen wir, wie er dieses Versprechen wiederholt und dann den Bund erweitert (d.h. Abraham weitere Versprechen gibt; wie z.B., dass er bald einen Sohn mit Namen Isaak bekommen wird). Mit dieser **Wiederholung und Erweiterung des bereits bestehenden Bundes** aus dem 15. Kapitel fügt Gott hier im 17. Kapitel nun aber eine Verpflichtung bzw. Bedingung hinzu. Was ist die Bedingung des Bundes?

1. Mose 17,9-10 ... Mein Bund mit dir und deinen Nachkommen legt euch eine Verpflichtung auf, die ihr erfüllen müsst, in jeder kommenden Generation: Jeder von euch, der männlichen Geschlechts ist, muss beschnitten werden.

Du siehst also, dass der bereits im 15. Kapitel geschlossene Bund, hier im 17. Kapitel **durch eine Bedingung erweitert** wird.

Damit liegt es nun an Abraham, ob er mit der Bedingung einverstanden ist und sich an den Bund hält oder nicht; d.h. Abraham muss eine Entscheidung treffen. Denn es ist ja nicht mehr ein Bund **ohne** Bedingungen, sondern ein Bund **mit** Bedingungen. Und wie entschied sich Abraham? Hielt er die Bedingung?

1. Mose 17,23-24 Noch am gleichen Tag beschnitt Abraham seinen Sohn Ismael und alle anderen männlichen Angehörigen seines Haushaltes – egal, ob sie in seinem Haus geboren oder als Sklaven gekauft worden waren –, so wie Gott es angeordnet hatte. Und Abraham war 99 Jahre alt, als seine Vorhaut beschnitten wurde.

Durch diese Tat **bewies Abraham seinen Glauben** und seinen Gehorsam. Und natürlich zeigte er damit, dass er sich für den Bund mit Gottes Bedingungen entschieden hatte.

Das ist der Zwischenstand bis hierher. Und jetzt, wo wir uns diesen Bund genauer angesehen haben, versteht ihr sicherlich besser, was wir einleitend zu diesem letzten Block gesagt hatten. Wir möchten diese einleitenden Worte für euch noch einmal kurz wiederholen:

“Allgemein gibt es viele Arten der Bünde, aber die zwei wichtigsten sind:

1. Versprechen von Gott an die Menschen **ohne** Bedingungen.
2. Versprechen von Gott an die Menschen **mit** Bedingungen.

Diese zwei sind die wichtigsten Formen eines Bundes zwischen Gott und den Menschen. Dann gibt es aber noch eine weitere Besonderheit, dass nämlich beide Arten sich miteinander verbinden können.”

Und wie sie sich miteinander verbinden können, habt ihr nun bei Abraham sehen können. Auch könnt ihr nun klar und deutlich sehen, dass ein altes Versprechen und ein alter Bund Gottes **nicht** durch einen neuen Bund abgeschafft wird. Wie denn auch? Sonst würde ja Gottes Wort abgeschafft werden. Biblisch richtig ist es, dass ein **bereits geschlossener Bund erweitert und erneuert** wird, sodass Gottes Wort gültig bleibt. Für immer und ewig!
([Wörter der Bibel-Karte](#))

Das ist eine sehr, sehr wichtige biblische Tatsache zum Thema Bund, die ein jeder von uns verstehen muss. Denn wie bei der [Schlüsselkarte](#) in der letzten Portion gesagt:

Gott hebt niemals etwas auf, was er einmal gesagt hat. Nie!

Der Sohn Gottes sagt dazu:

Matthäus 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Und wenn wir diese Wahrheit direkt von Anfang an lernen und fest **in unseren Herzen verankern**, dann werden wir nachher auch keinerlei Schwierigkeiten haben, die Bibel richtig zu verstehen. Denn Gott schafft sein Gesetz nicht ab. Und **Gott schafft auch seinen Bund nicht ab**, sondern er erweitert und erneuert

Torah für Kids
1Mo 12,1-17,27
Versprochen ist versprochen

ihn. Und das macht er immer und immer wieder. Bis hin zu Jeschua, unserem Messias (also Jesus Christus):

Galater 3,29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Nachfahren und nach der Verheißung Erben.

Nun sind wir am Ende angekommen und man muss sagen: Diese Portion hatte es wirklich in sich. Deshalb fassen wir alles noch einmal in wenigen Sätzen für euch zusammen:

- Sei gehorsam und achte darauf, dass nicht ein Fehler zum nächsten führt, sondern **stehe direkt zu deinem ersten Fehler** und gebe ihn zu. ([Gott mag das-Karte](#))
- Trage anderen nichts nach, sondern **stehe jederzeit für deine Freunde und Familie ein**. Natürlich auch für deine Glaubensfamilie, d.h. für deine Brüder und Schwestern in Christus.
- **Glaube von ganzem Herzen an die Versprechen und Worte Gottes**. An jedes einzelne. Zweifle nicht und handle im vollsten Vertrauen darauf, dass das, was Gott gesagt hat, auch eintreffen wird. Immer.
- Für unseren Gott ist es sehr – wirklich sehr, sehr – wichtig, dass wir uns nicht für etwas Besseres halten oder “auf cool machen”, sondern **demütig sind und den Anderen höher achten als uns selbst!**
- Alte Versprechen und Bünde werden – da sie für immer gültig sind – nicht durch neue Bünde abgeschafft, sondern **alte Bünde werden erweitert und erneuert**.

An dieser Stelle endet unsere heutige Portion. Wie sich nun das Versprechen Gottes an Abraham erfüllt und wie es mit ihm und Sara weitergeht, das erfahrt ihr in der nächsten Folge.

Alle Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Personen-Karte: Abraham](#)
- [Personen-Karte: Sarah](#)
- [Gott mag das-Karte: Direkt ersten Fehler bekennen](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: An Versprechen glauben](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Demut](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Für Nächsten eintreten](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Bund \(2\)](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)

Torah für Kids
1Mo 12,1-17,27
Versprochen ist versprochen

V1.1